

IV. Kommission

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **43 (1951-1952)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 20. Mai 1932 konnte Herr Flavian Hoby sein 40. Dienstjubiläum an der Landesbibliothek feiern.

Zwei Bibliothekare wurden angestellt : die Herren Dr. Joseph Holenstein und Frédéric Schaffner, beide im Jahr 1951, wie auch zwei technische Gehilfen, die Herren Ernst Michel 1951 und Josef Kamer 1952. Im Juli 1952 wurden wir ermächtigt, Herrn Dr. Robert Wälchli befristet für die Dauer der Reorganisationsarbeiten am Gesamtkatalog anzustellen.

Die grosse Mühe, die sich unsere wissenschaftlichen Bibliothekare gaben, um unsern jungen Angestellten eine gründliche Berufslehre zu vermitteln, hat zum erhofften Erfolg geführt. Im Dezember 1951 legten die Herren F. Roth, W. Michel und K. Ringli mit Erfolg ihr Examen vor einem Vertreter der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare ab und errangen den Fähigkeitsausweis für den mittleren Dienst. Weiter wünschten fünf Kandidaten, für das Diplom der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare ihr Volontariat von 18 Monaten bei uns zu absolvieren. Zwei von ihnen stellten sich mit Erfolg zur Prüfung im Oktober 1952. Während mehreren Monaten folgten auch Volontäre der Universitätsbibliotheken Basel und Bern den Kursen, die an der Landesbibliothek gegeben wurden. Schliesslich erfüllten mehrere Schülerinnen der Ecole de bibliothécaires Genf bei uns ihr Volontariat von ein bis zwei Monaten oder verfassten hier ihre Diplomarbeit.

Wie früher liess uns Herr Dr. Wissler aus seiner sehr wertvollen, frei geleisteten Mitarbeit an den Katalogen, besonders am Ortskatalog, dessen vielschichtige Probleme er von Grund auf kennt, grossen Nutzen ziehen. Herr Dr. Haag gewährte uns ebenfalls seine hingebungsvolle Hilfe am Gesamtkatalog. Die Dienste dieser uneigennütigen Mitarbeiter waren höchst willkommen und geschätzt, und wir bitten sie, unsern besten Dank anzunehmen.

IV. Kommission

Die Kommission hatte den Verlust eines seiner Mitglieder, die sich am hingebungsvollsten für die Landesbibliothek einsetzten, zu beklagen, als Herr Professor Dr. Giuseppe Zoppi am 19. September 1952 in Locarno starb. 1940 zum Mitglied der Kommission ernannt, wo er den Sitz des als Bundesrat gewählten Herrn Enrico Celio einnahm, bezeugte er in seinen Voten durchdringenden Geist und eine überragende Bildung. Seit 1951 hielt ihn seine Krankheit unseren Sitzungen fern, und wenige Monate vor seinem Tod hatte er seine Demission eingereicht.

Zu seinem Nachfolger ernannte der Bundesrat Herrn Professor Dr. Guido Calgari.

Die Kommission trat 1951 dreimal, 1952 zweimal zusammen.

V. Ausstellungen

Um unser Personal nicht allzu sehr von dringenderer Arbeit abzuhalten, veranstalteten wir 1951 nur eine einzige Ausstellung, die unsere schönsten Neuanschaffungen zeigte. Im Jahr 1952 dagegen hatten drei wichtige Ausstellungen, die des Rilke-Archivs, der Sammlungen Desai und Hoeppli, grossen Widerhall in der ganzen Schweiz und fanden zahlreiche Bespre-